

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

Amliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.  
17. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Frauenfreund“

### Halle'sches Tageblatt.

Wochenpreis 60 Pf. monatlich frei ins Haus.  
Mit Beilage der „Halle'schen Familienblätter“ monatlich  
Durch die Post. Ausgabe A (ohne „Halle'sche Familienblätter“) 1.20  
B (mit den „Halle'schen Familienblätter“) 2.10  
Wöchentlich außer Beilage.

Wochenpreis 20 Pf. pro Jahr. Auswärtige Posten 30 Pf.  
Bekommen 15 Pf. pro Jahr. Bekommen nach Vereinbarung.

### Skript-Expeditoren:

Große Mühlstraße 10 (Hauptstadtstraße).  
erscheint täglich außer Sonntagen nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

### Halle'sche Neueste Nachrichten.

Für die Redaktion verantwortlich:  
Wilhelm Zeile (Halle), Theodor Zeile (Halle),  
Theodor Bach (Halle), Hans-Johann Hoffmann (Halle),  
Alfred Henrich (Halle).  
Halle, in Halle a. S.  
Redaktion: Gr. Mühlstraße 16 (Hauptstadtstraße), Trepp. B  
Erscheinungszeit: 4-8 Uhr nachmittags.  
Für Abzüge unentgeltlich. Geschäfts- und Anzeigenpreise.  
Druck und Verlag von B. Rüdiger in Halle a. S.  
— Hauptstraße 212. —

## Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

### Neueste Ereignisse.

Die Kaiserin wurde in Göttingen an Bord der „Hohenzollern“ von dem italienischen Königspaar begrüßt.

Das italienische Ministerium hat dem Könige sein Entlassungsgesuch überreicht.

Maxim Wolf wird wegen Aufzehrung von aufstrebenden Promotoren dem Gericht zur Beurteilung übergeben.

Die mit der Bemalung des Pringen Georg von Griechenland unzufriedene Bevölkerung Athens sammelt sich in den Bergen. Die Gendarmerie ist außerstande, sie daraus zu vertreiben.

### Pariser Brief.

(Von unserem Spezial-Korrespondenten.)

Paris, 25. März.

Auf den dröhnlichen Fernweber legt der ratlose Delcassé seine letzte Hoffnung. Sämtliche Gewalten am Kanal und an der atlantischen Küste sind beauftragt, ihren Marconi-Apparat besonders aufmerksam zu überwachen, ob er vielleicht plötzlich Besitztum vom Bord des Schnellpostdampfers „Gamburg“ bringe, und sämtliche andern Fahrten, die gegenwärtig in den französischen Gewässern schwimmen, wurden angewiesen, sich in der Zeit von heute bis übermorgen jedes radiographischen Verkehrs untereinander oder mit dem Festlande zu enthalten, damit ihre Schwellen nicht etwa die Fresse des Deutschen Kaisers fressen. Er jetzt eben jetzt vorüber, der hohe Vergeltungsbedenken, dessen Reize den Franzosen so wenig Vergnügen macht. Er geht nach Tanger! Was will er dort? Darüber liegt noch keine amtliche Erklärung vor, aber die halbamtlichen Andeutungen der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ machen es nur zu wahrscheinlich, daß er in Marocco die deutschen Interessen fördern will, also die französischen Jutagen durchkreuzen will. Wenn er nur im letzten Moment noch mit sich reden ließe! Oder wenn er es selbst um anprechen möchte! Herr Delcassé ist außerordentlich genug, um auch die für möglich zu halten. Er hat deshalb in aller Eile den Oberbefehl des Fernmeldewesens als Paris auf die Insel Quessant entsandt, um dem dortigen Kommando für die Aufnahme und Weiterleitung telegraphischer Depeschen zu sorgen. Die hiesigen Offiziere sind überglücklich, daß solche Zuverlässigkeit der Kaiser oder seinen Kaiser annehmbar besitzen und vielleicht sogar dankbar stimmen wird. Glauben wir ihnen und ihrem Vorgesetzten diese letzte Mission. Die nachträgliche Zuverlässigkeit wird schließlich den schiedlichen Eintrag vermeiden, den die jährliche Nachforschungsleistung hervorrief. Herr Delcassé, dessen maßlose Selbstüberschätzung durch das russische Bündnis bis zum Größenwahnsinn gesteigert wurde, bildete sich ein, das Deutsche Reich als quantitas negligible behandeln, mit grundsätzlicher Nichtbeachtung demühen und im Rat der Völker der Seite stehen zu können. Er verniedert öffentlich jede Unterhandlung mit dem Berliner Kabinett, aber er sucht unausgesetzt nach Gegenständen, mit anderen Me-

gierungen ohne und gegen das Berliner Kabinett zu verhandeln. Sogar mit Deutschlands Verbündeten suchte er anzubuheln, und Deutschlands Schuttpolitiken sollten dabei die Rollen tragen. Um die Italiener aus dem Dreieck fortzulocken, bot er ihnen Tripolitanien an, das dem Pascha gehört, dem mit Deutschland befreundeten, durch Deutschland gestützt, auf Deutschland vertrauenden Zirkelstaat. Um die Engländer aus ihrer Neutralität heraus und auf Frankreichs Seite zu ziehen, lieferte er ihnen Kugeln aus und ließ sich dafür Marocs bewilligen, wenigstens die Erlaubnis, dieses Reich mit Güte oder Gewalt unter französische Vormühsigkeit zu bringen und die wirtschaftliche Ausbeutung des Landes zu einem französischen Monopol zu machen. Als der betreffende Vertrag bereits zur Unterzeichnung bereit lag und der deutsche Botschafter sich nach der Tragweite desselben erkundigte, ließ sich Herr Delcassé geprüdeltweil zu einigen allgemeinen Redensarten über die unheimliche „Kulturmission“ Frankreichs in Nordafrika herbei. Den Vertragsstet durfte unter Reichsflagge später in den französischen Zeitungen lesen: eine amtliche Angelegenheit niemals. Herr Delcassé tat eben, als existiere Deutschland gar nicht oder als habe es in der Welt nichts mehr mitzureden, selbst dann nicht, wenn ihm auf neutralem Boden das Recht zu friedlichem Wettbewerb mit anderen Nationen verflümmelt würde.

Ein volles Jahr ist seit dem Abbruch des franco-britischen Battes verstrichen, ein volles Jahr lang hat das Pariser Kabinett sich der Reichsregierung gegenüber schweigen verhalten, und ebenso lange hat letztere zu dem beliebigen Verfahren überreicht geschwiegen. Aber im Laufe dieses Jahres hat sich vieles ereignet und manches geändert. Das franco-russische Bündnis besteht noch auf dem Papier, aber in Wirklichkeit ist es bedeutungslos geworden. Die russische Flotte existiert nicht mehr und die Zümler der russischen Seemacht werden vielleicht eben austreten, um eine russische Revolution zu bewältigen. Die Hoffensgenossenschaft, die Herrn Delcassé so übermäßig stützte, hat also aufgehört. Er scheint das Überleben zu haben. Jetzt wird es ihm möglich von Berlin aus klar gemacht. Und wie? Der deutsche Kaiser geht selbst nach Marocco, unbestimmt um Delcassés Protokollstrategie. Überwiegend geht er sie amtlich gar nicht und es liegt nicht der geringste Beweis dafür vor, daß der Sultan Abdul-el-Tijz, den die Sache doch sojuzugewogen aus interessiert, darauf einzugehen beabsichtigt. Im Gegenteil! Er kratzt sich aus Selbstschätzen doggen, und seine Minister nicht minder, und in seiner Reichshauptstadt verarmtenen Notablen des Maroccovolkes die recht. Seit sieben Wochen wird Herr Saint-René Taillandier an der Spitze einer französischen Sonderdelegation in Fez, um dem Sultan das von Delcassé erformene Begünstigungsprogramm zu entwickeln. Bis jetzt hat dieser Bionier der „friedlichen Durchdringung“ noch nicht das kleinste Zugeständnis erlangt. In wenigen Tagen erwidert nun der deutsche Kaiser in Tanger, festlich begrüßt von allen nichtfranzösischen Europäern, gütlich empfangen von den Wirtshausgebern des Reiches, die der Sultan eigens zum Zweck der Aufnahme an die Küste landete. Dann wird es mit der Mission des Herrn Saint-René Taillandier vermutlich aus sein, mit dem französischen Vertreter geschicklich. Wilhelm II. nimmt die Kaisertracht des Sultans an. Der rituelle Götzenkult, der die Reichsität deutscher Nation personifiziert, läßt das gewiss nichtmerken, wenn er in dem Götzenlande nicht einen unabhängigen Herrscher liebt, wenn er es für möglich hielt, daß der freie Maroccojäger binnen kurzen ein Besch der galizischen Republik würde. Man wird hier an Quai d'Orsay gut tun, sich die Symbolik dieses Bundes zu merken. Die Hauptrolle eines deutschen Kaisers

auf marrokanischen Boden darf nicht unter dem Quittitt altgerlicher Spähls verbünden! Dem Kaiserin, mit welchem Wilhelm II. Kaisertracht schließt, kann sein Delcassé hindern seine Vormühsigkeit aufzuweisen. Jeder derartige Versuch wäre eine Verletzung des internationalen Rechtsstandes und würde ernste Bemerkungen mit Deutschland nach sich ziehen, sehr ernste Bemerkungen!

Was es scheint, möchte Herr Delcassé die schimpfliche Schlappe, die seiner Diplomatenkunst droht, in aller Eile noch abwenden. Seine Hoffnungen ruhen auf Unterhandlungen, die das Berliner Kabinett anzunehmen juche und auf welche man französischseits einzugehen bereit sein dürfte. Natürlich ist er es selbst, der jetzt die Notwendigkeit erkennt, sich mit der Reichsregierung zu verständigen. Vermutlich kam ihm diese Einsicht zu spät, denn seit drei Tagen hat der Botschafter Fürst Nabolin mit dem Kaiserin und dem Kaiserin verfallen, um als Gast des Kaisers von Monaco die ersten Zugewunden an der Kuruliste zu verlieren. Diese Verhältnisse in diesem Moment ist gewiß keine zufällige. Auch sie hat ihre Symbolik. Offenbar will die Reichsregierung den französischen Minister jetzt eben ignoriert wie er es bisher ignoriert, nur zu gelegener Zeit und mit handgreiflicheren Erfolge. Herr Delcassé hat warten gelernt. Was der Kaiser in Marocco bezweckt, wird nach der bevorstehenden Landung in Tanger für alle Welt bekannt werden. Überwiegend hat der Reichsflagge dem deutschen Parlament verprochen, seine Stellung zur Marocco-Frage demütig genauer zu bezeichnen. Für die französische Diplomatie werden die betreffenden Aufklärungen wohl noch immer zu früh kommen. Inzwischen lämmt der dröhnliche Fernweber und vom Bord der „Gamburg“ gelangt jene beruhigende Botschaft zu dem ratlosen Delcassé.

Lutetius.

### Politische Uebersicht.

#### Deutsches Reich.

• Berlin, 26. März. (Sohnnachrichten.) Der Dampfer „Gamburg“ mit dem Kaiser an Bord passierte gestern morgen Fez. Montag wird der Kaiser zum Besuch des Königs von Portugal in Lissabon erwartet. Es ist großer Empfang vorsehen. Der Aufenthalt des Kronprinzen belohlt wird bis zum 30. März währen. Eine Begegnung der Kaiserin mit dem italienischen Königspaar fand in Civitavecchia statt. Die Heberfahrt der „Hohenzollern“ mit der Kaiserin und ihren Söhnen an Bord von Venedig nach Genua war trotz eines Unwetters gut. Zwei italienische Zerstörerbooten begleiteten die Jacht, bei deren Anlauf die Kaiserin salutierte. Die Kaiserin, der ein Blumenkranz überreicht wurde, äußerte, daß sie glücklich wäre, Italien, den König und die Kaiserin wiederzusehen. Das Königspaar war von dem Kronprinzen begleitet. Montag findet die Ankunft in Lissabon statt, wo vierstündiger Aufenthalt genommen wird. Zur Begrüßung des Kaisers wird der Sultan seinen Oberst-Minister Grafen von Helldorf entsenden, der von dem Kaiser für auswärtige Angelegenheiten Adolff von Sillman und dem Großkommandern Ditz den Reich begleitet sein wird.

• Die diesjährige Kaiserinmännchen (worauf das IS. und 8. Korps teilnehmen, werden, wie nunmehr festgestellt, vom 8. bis 15. September dauern. Die Kaiserpaare über das IS. Korps findet am 8. September bei Bonnburg v. d. N. statt, die über das 8. Korps am 11. September bei Coblenz.

• Ueber den Gesundheitszustand des Ministers v. Saldern wird von vertrauenswürdigem Seite mitgeteilt, seine Krankheit ließe mit der Darmoperation, der er sich vor einiger Zeit unterziehen mußte, im Zusammenhang.

• (Das Reichsgesetz 113) des Gerichtsverfährungsgegesetzes (betreff. Handelsrichter).

— Alwin war auf diesen Verdacht gekommen, und jetzt hatte Braumüller in einem sehr ausführlichen Schreiben alle die Gründe auseinandergelegt, die seinen Sohn zu dieser Vermutung gebracht hatten.

Alwin wird freilich alles tun, um endlich den Aufenthaltsort des Schurken zu ermitteln, hatte der Kommerzienrat an Schluß geschrieben und dann leider hinzugefügt:

Aber wenn es dem schlauren Menschen gelungen ist, auf Grund des Depositscheines schon einen Teil des Vermögens zu erheben, dann wird er auch alle List anwenden, um allmählich das ganze zu erhalten, und dann haben wir das Nachjagen.

War eine solche Schurkerei nur möglich und konnte der Himmel des ruhig mit ansehen?

Die Gräfin rang verzweifelt die Hände, und je mehr sie sich den Inhalt des eben erhaltenen Briefes ins Gedächtnis rief, desto mehr wurde sie ebenfalls überzeugt, daß Alwin's Verdacht nur zu begründet sei. Dieser nichtswürdige Mensch war mit seinem Vater gleich nach dem Tode seines alten Herrn verschunden und er hatte selber den Depositschein gestohlen und suchte nun seinen Raub in Sicherheit zu bringen. Wahrscheinlich hatten die nichtswürdigen Patrone den abgesehenen Affen absichtlich im Schlosse zurückgelassen, um alle Erben in Schrecken zu versetzen und zu vertreiben oder sie wenigstens so zu beunruhigen, daß sie gar nicht dazu kamen, auf die Rückfänge einen Verdacht zu werfen.

Verloren, verloren! jammerte die Gräfin, und völlig gebrochen warf sie sich wieder in ihren Sessel, und so littere, heiße Tränen, wie sie dieselben seit dem Zusammenbruch ihres Eheglücks nicht mehr vergossen, rollten über ihre Wangen.

In ihrem tiefen, grenzenlosen Schmerz bemerkte die Gräfin nicht, daß sich die Tür öffnete und Hilbenar in freudiger Aufregung hereintrat und auf sie zuellte. Die Gläser seiner Bewillie waren durch den raschen Hebergang aus der Kiste in die Wärme angefaulen, und während er sie erst abwuschte, ur

## Die Erben von Ravenstein.

Roman von Ludwig Baidt.

33] Alwin's Blicke schweiften etwas höflich über das Antlitz der Frau hinweg, die ihr Erkennen, vielleicht auch ihre Befürchtung nicht völlig verbergen konnte.

„Sich werde in den großen Zeitungen America's eine Beschreibung für denjenigen ausfinden, der mir über den Verschundenen Auskunft zu erteilen vermag. Haben Sie nicht ein Photogramm von Ihrem Mann?“ jetzt der junge Braumüller reich hinzu, und wieder rufen seine Augen forschend auf ihrem Gesicht.

Frau Meißler verzog keine Miene. „Eider kann ich damit nicht dienen. Wenn Mann hat sich nie photographieren lassen, soweit ich ihn auch hat.“

„Schade. Ahn, gleichviel. Sie können mir doch seine Persönlichkeit genau beschreiben.“

„O, gewiss; er war blond, nicht sehr groß und ein wenig stark.“

„Keine besonderen Kennzeichen?“

„Nein, Herr Braumüller.“

Alwin ließ jetzt ein höhnisches Gelächter aus. Er hatte sich ja schon in der Unmündigkeit ganz im stillen nach der Persönlichkeit des verschundenen Kommerzienraters erkundigt und sich denselben genau beschreiben lassen und so warnte er, daß ihn Frau Meißler jetzt gründlich anzulügen suchte, — damit war ihr schales Spiel erwieben und daß sie das lebhafteste Interesse daran hatte, daß der Aufenthaltsort des Verschundenen niemals entdeckt wurde.

„Meine Erbe. Sie sind richtig in die Falle gegangen, die ich Ihnen gelegt habe“, sagte der junge Braumüller mit einem höhnischen, überlegenen Lächeln hinzu: „Sie können nach der Beschreibung, die Sie mir von Ihrem Manne gegeben haben, nicht länger leugnen, daß Sie mit ihm unter einer Decke stecken.“ — und er weitete sich nicht wenig auf der Verlegen-

heit, die sich deutlich im Gesicht der sonst so schlauren Person widerspiegelte.

Dieser Schlag mußte der kleinen Frau doch zu unerwartet gekommen sein, und Alwin fuhr triumphierend fort: „Aber seien Sie ohne Sorge! Wir werden den Verschundenen schon noch einfangen, und dann wird er freilich nicht in Ihre liebenden Arme zurückkehren, sondern zunächst ins Zuchthaus wandern“, und ohne die Antwort der ganz verblüht und fassungslos dahinstehenden Frau abzuwarten, eilte er hinweg.

### 16. Kapitel.

Gräfin Dorned ließ den Brief, den sie soeben gelesen hatte, mit einem schweren Seufzer auf ihren Schoß fallen, und den Kopf in die Rechte legend, verlor sie in ein finsternes Grübeln. Sollte denn wirklich das große Erbe verloren gehen und alle Mühe vergeblich sein, den dunklen Schleiher zu lüften, der über dieser Angelegenheit ruhte?

Nach vor wenigen Tagen hatte der Kommerzienrat so hoffnungsfreudig geschrieben, daß er überzeugt sei, nun binnen kurzen recht günstige Nachrichten geben zu können, denn sein jüngster Sohn sei jetzt auf der rechten Spur und wieder nach Ravenstein zurückgerückt, und sobald Alwin sein Ziel erreicht habe, werde er sofort ausführlich schreiben, und dann würden alle Verwandten erlaunt sein, welchen Eifer und welchen Scharfsinn sein Sohn in dieser Sache entwickelt habe.

Wie hatte die Gräfin nach dieser günstigen Nachricht aufgeregter und wie sehr danach gesehnet, bald die Kunde zu erhalten, daß der Depositschein endlich aufgefunden und das glänzende Erbe damit geistert sei. Und jetzt! — O, es war kaum Berge wecheln! Sie griff wieder nach dem Briefe des Kommerzienrats und ballte ihn frampfing in der Hand zusammen, dann sprang sie von ihrem Sessel auf, um in suchtbarem Aufregung durch das Zimmer zu irren.

Als der Kommerzienrat des alten Herrn sollte den Depositschein gestohlen und dann mit ihm das Weite gesucht haben.







Montag den 27. März  
Dienstag den 28. März

Mittwoch den 29. März  
Donnerstag den 30. März

# Bär's 4 Sonder-Tage für Lebensmittel.

Bär's Konserven sind bekannt vorzüglich.

Für jede Dose Garantie.

Junge Erbsen	2 Pfund-Dose	34 Pf.
Junge Erbsen	feiner 2 Pfund-Dose	45 Pf.
Junge Erbsen	mittelfeiner 2 Pfund-Dose	58 Pf.
Junge Erbsen	fein fein 2 Pfund-Dose	88 Pf.
Spargel	Schnitt-Spargel 2 Pfund-Dose	42 Pf.
Spargel	Schnitt-Spargel mit Köpfen 2 Pfund-Dose	62 Pf.
Spargel	Schnitt-Spargel I 2 Pfund-Dose	88 Pf.
Spargel	Schnitt-Spargel extra, stark 2 Pfund-Dose	1.10 Mk.
Leipziger Allerlei	2 Pfund-Dose	68 Pf.

## Kompotts

Pflaumen	2 Pfund-Dose	48 Pf.
Birnen	2 Pfund-Dose	48 Pf.
Stachelbeeren	2 Pfund-Dose	68 Pf.
Kirschen	2 Pfund-Dose	58 Pf.
Heineckelauden	2 Pfund-Dose	78 Pf.
Breihelbeeren	ausgewogen 1/2 Pf.	28 Pf.
Bienenhonig	reiner 1 Pfund-Dose in Patent-Dosen	75 Pf.
Bienenhonig	reiner 1 1/2 Pfund-Dose in Patent-Dosen	42 Pf.
Zitronen	5 Stück	10 Pf.

## Backobst 2 Pfund 18 Pf.

Getrockn. Pflaumen	28 Stück	15 Pf.
Margarine III	1 Pfund	45 Pf.
Margarine II	1 Pfund	50 Pf.
Margarine I	1 Pfund	65 Pf.
Tilsiter Käse	1 Pfund	48 Pf.
Schweizer-Käse	1 Pfund	68 Pf.

## Haushaltwaren.

Oranienburger Kernseife	3 Ringel	95 Pf.
Haushaltseife	3 Stück	25 Pf.
Glycerinseife	6 Stück	25 Pf.
Mosehusseife	3 Stück	25 Pf.
Fettseife	3 Stück	25 Pf.
Mandelseife	3 Stück	25 Pf.
Lilienmilchseife	3 Stück	28 Pf.
Kerzen	1 Pfund-Paket	45 Pf.
Kohlenanzünder	100 Stück	12 Pf.
Klosettpapier	gr. Rolle	12 Pf.

Waschpulver	3 Pakete	10 Pf.
Salmiakseifenpulver	2 Pakete	10 Pf.
Bleichsoda	1 Pfund-Paket	7 Pf.
Waschblau	5 Beutel	10 Pf.
Schuhcreme	4 Dosen	20 Pf.
Lederfett	3 Dosen	25 Pf.
Wichse	10er Schachtel	3 Schachtel 10 Pf.
Oienschwärze		9 Pf.
Meyer-Putzeroeme	24	9 Pf.
Bär-Putzpulver	3 Pakete	25 Pf.

Ein Posten  
**Staubkämme**  
zum Ausfischen  
5 und 10 Pfennig.

Spezialhaus

Gr. Ulrichstr. 54.

# M. Bär

Gr. Ulrichstr. 54.

## Paul Schauseil & Co.,

Bankgeschäft,

Halle a. S., Poststrasse 18,  
Bitterfeld — Dolitzsch — Eilenburg.

Wir empfehlen uns zur Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:

Eröffnung von Konto-Korrenten und provisionsfreien Checkrechnungen.

Annahme verzinslicher Einlagen, Depositen.

Beleihung von börsengängigen Effekten und von Hypotheken.

Diskontierung, Einziehung und Domizilierung von Wechseln.

An- und Verkauf von Effekten an deutschen und ausländischen Börsenplätzen.

Umwechslung von Coupons, ausländischen Noten und Geldsorten.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren unter Kontrolle der Auslosungen.

Zur Kapitalsanlage halten wir stets ein Lager mündelsicherer Wertpapiere vorrätig und sind jederzeit Abgeber von Pfandbriefen, unter anderen der

Deutschen Hypothekbank,

Rheinischen Hypothekbank,

Hamburger Hypothekbank,

Gothaer Grundkreditbank,

Norddeutschen Grundkreditbank,

die wir zum jeweiligen Tageskurse provisionsfrei berechnen.

## Garten-

Ornamente,

als Figuren, Vasen, Tiere, Säulen, Rabatten-Steine, Blumentöpfe verzierte, Blumen-Kästen, Oleander-Kübel, Beetstecker, Springbrunnen u. s. w.,

als auch

Garten-Kies u. Garten-Sand, Grotten-Tuff-Steine

u. s. w.

halten am Lager und liefern bestens

Ed. Lincke & Ströfer,  
Halle a. S.,  
Hordorferstrasse 1.

Telefon 93.

**Möbel**  
Jeder Art kauft man gut u. billig bei  
**G. Schaible**

Fabrik: Bürgerschaubergstr. 3.  
Fährte: Grotte und Frei.

Gr. Märkerstraße 26 u. 27.  
Alle Polstermöbel werden von weichen Material hergestellt und während der Fertigung durch Patentverfahren gegen Stößen geschützt.

## Rauchflündern

Der Bestand ist größer als früher. Ich empfehle garantiert frisch v. Rauch:  
2 fette Kiste, 10 Röhren, 1 Std. H. Mandlins,  
2 fette, 1a. Scharfher, 1/2 Tol. In H. Mandlins, 1 Dof. ca. 25 Pf. Dr.  
Dollinger, 20 Stück, u. 20 Stück, Alles gut, 4 1/2 Pf.  
E. Degener Kaufmann, v. 1881, Eisenmühle 13a Dörf.,  
5 Pf. frisch gebr. Vach. 4 1/2 Pf. 8 Pf. 6 1/2 Pf. g. Vach.  
100 Röhren, 60 Stück, je 3 Pf. 70 Stück, 2 1/2 Pf.